

Leon Festinger

Theorie der kognitiven Dissonanz

Referenten:

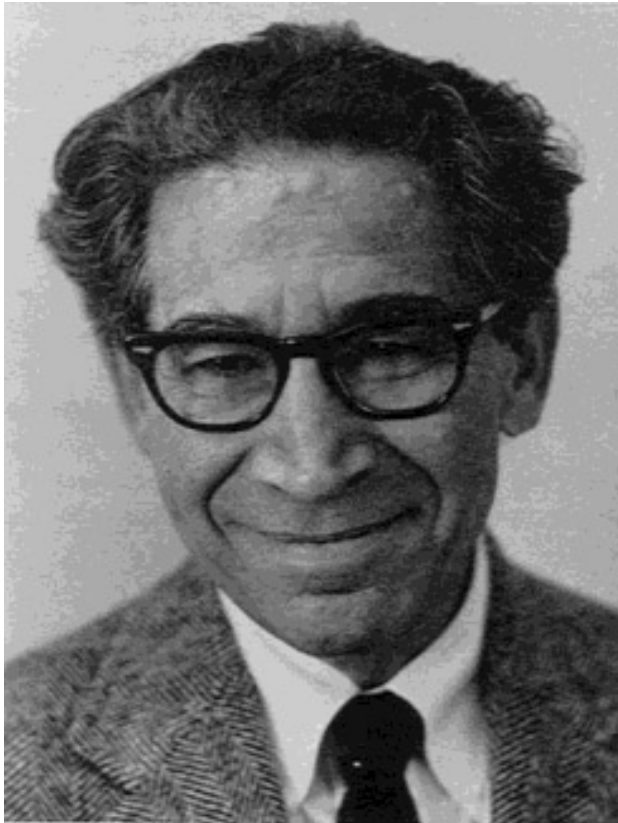
Bastian Kaiser, Jenja
Kromm, Stefanie König,
Vivian Blumenthal

Gliederung

klassisches Experiment

- | Allgemeines zu Leon Festinger
- | Vorüberlegungen
- | Durchführung des Experiments
- | Ergebnisse und Kritik
- | Neuere Erkenntnisse und Anwendungsgebiete

Leon Festinger



geb.: 8. Mai 1919

gest.: 11. Februar 1989

Vorläufer der Theorie der kognitiven Dissonanz



Festinger's Ausgangspunkt

Let us consider a person who privately holds the opinion „X“ but has, as a result of pressure brought to bear on him, publicly stated that he believes „not X“...

Experimentdurchführung

- | 71 männliche Psychologiestudenten als Versuchspersonen

Zuteilung der Probanden auf drei Gruppen:

Kontrollgruppe

1- Dollar Bedingung

20- Dollar Bedingung

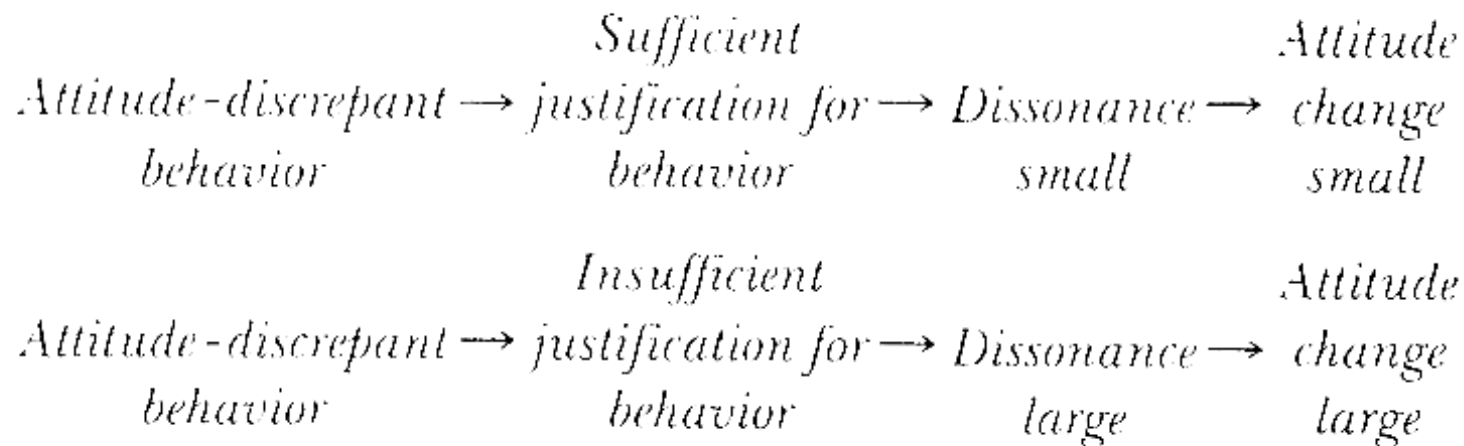
Ergebnisse

| Question on Interview | Exprimental Condition | | |
|-----------------------------|-----------------------|-------------------|-----------------------|
| | Control (N=20) | One Dollar (N=20) | Twenty Dollars (N=20) |
| How enjoyable tasks were | -0,45 | 1,35 | -0,05 |
| How much they learned | 3,08 | 2,8 | 3,15 |
| Scientific importance | 5,6 | 6,45 | 5,18 |
| Participate in similar exp. | -0,62 | 1,2 | -0,25 |

Schlussfolgerungen

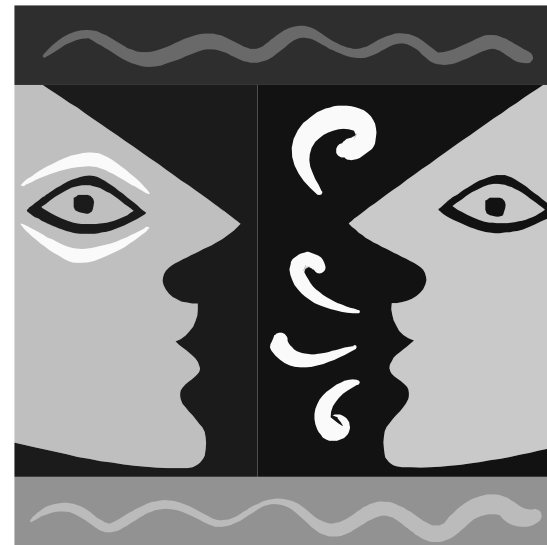
- | Wenn eine Person gezwungen wird, etwas zu tun oder zu sagen, was nicht ihrer Einstellung entspricht, entsteht eine Tendenz zur Einstellungsänderung um es ins Gleichgewicht mit dem was gesagt oder getan wurde zu bringen
- | Je größer ist der Druck etwas zu tun oder zu sagen, was nicht der eigenen Meinung entspricht, umso schwächer ist die oben genannte Tendenz

Theorie



Kritik

- | Alternative Erklärungen für die Studienergebnisse



Zwei fundamentale Prozesse verantwortlich für die Meinungs- und Einstellungsänderung (Cooper und Fazio, 1984)

- | Beeinflussung seitens anderer Menschen
- | Kognitive Dissonanz

Voraussetzungen für Einstellungsänderung durch kognitive Dissonanz (Cooper, Fazio, 1984)


- | Einstellungsdiskrepante Handlung soll unerwartete negativen Konsequenzen mit sich bringen
- | Gefühl der persönlichen Verantwortung für die entstandenen Folgen
- | Physiologische Erregung
- | Das Bewusstsein vom Zusammenhang zwischen der Erregung und dem einstellungsdiskrepanten Verhalten

Neuere Erkenntnisse

- | „ Stellvertretende Dissonanz“, (Norton et al.,2003)
- | Studie mit Drogenabhängigen(2000)
- | HIV- Prävention
Studie von Eliot Aronson (University of California, 1997)

**„A Psychophysiological Examination
of cognitive processing of and
affective responses to social
expectancy violations“**

Bartholow, Fabiani,
Gratton, Bettencourt



Gliederung

1. Einleitung
2. Psychophysiologische Messmethoden
3. Hypothesen
4. Methode
5. Ergebnisse der psychophysiologischen Daten
6. Recall Data
7. Diskussion der Testergebnisse
8. Positive Aspekte im Vergleich zu anderen Studien

Einleitung



- entworfen zur Untersuchung physiologischer Indikatoren bei informationsverarbeitenden Aktivitäten und affektiven Reaktionen, die mit zielbasierten Erwartungsverletzungen und Verhaltensvalenzen in der Personenwahrnehmung verknüpft sind

Psychophysiological Messmethoden

- | EKP und EMG → Werkzeuge zur Messung kognitiver und affektiver Prozesse

EKP

- | Wellenformen im EEG, misst Hirnpotentiale
- | P300= positive Welle ab 300ms, wird ausgelöst durch seltenen Zielreiz
- | N400= negative Welle, Auftreten bei semantischen Verarbeitungsproblemen

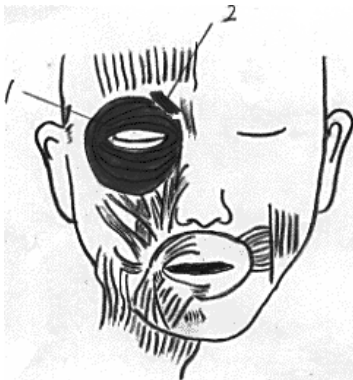
„Ich trinke meinen Kaffee mit Milch mit.....

Hund.“
Zucker.“

Psychophysiologische Messmethoden

EMG

- Corrugator Superculii Muskel à assoziiert mit negativen Affekten



- Zygomaticus Major Muskel à assoziiert mit positiven Affekten



Hypothesen

1. Erwartungsverstöße lösen größere Amplituden im ERP aus als Erwartungskonfirmitäten
2. Negatives Verhalten löst größere ERP Amplituden aus als Positives Verhalten
3. Negatives Verhalten löst EMG Aktivität im Korrugator Muskel aus und positives Verhalten löst Aktivität im Zygomatikus Muskel aus
4. Recall erreicht bessere Werte bei Erwartungsverletzungen und negativen Verhalten als bei erwartungskonsistenten und positives Verhalten

Methode

- | 15 Versuchspersonen zwischen 18 und 32 Jahren

Stimuli:

- | 20 zufällig angeordnete Paragraphen, die jeweils eine individuelle Zielperson beschrieben
- | das letzte Wort jeden Satzes beschreibt jeweils das...

...erwartungskonsistente,
...erwartungsverletzende,
...erwartungsirrelevante Verhalten

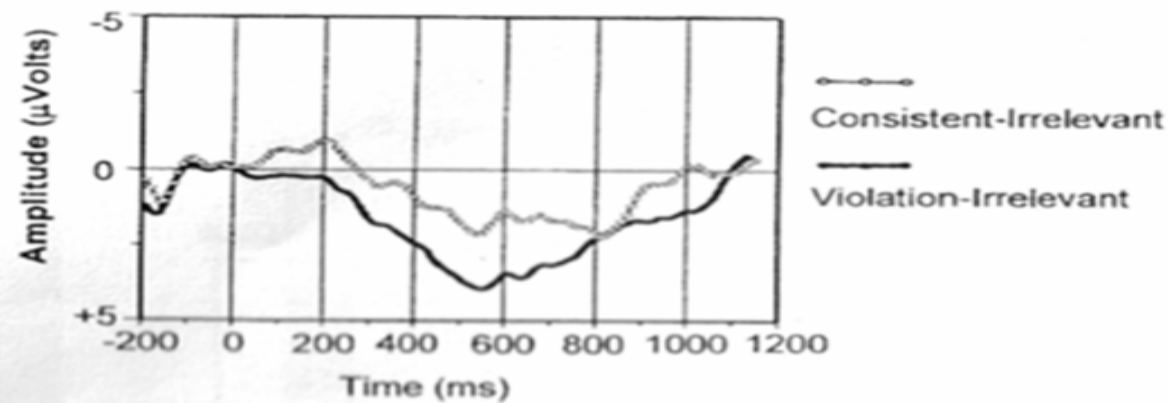
oder macht einen Satz semantisch inkongruent

Recall Test:

- | VP`s sollen Sätze im letzten Block so vervollständigen wie sie am Anfang erschienen sind

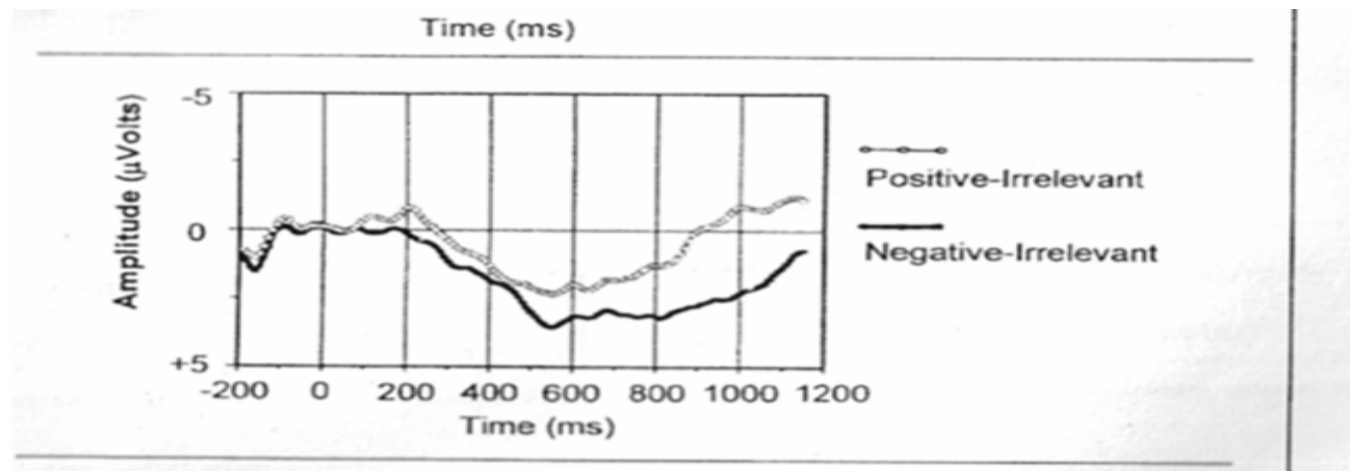
Ergebnisse der psychophysiologischen Daten

I Reaktionen auf Erwartungsverletzung im ERP



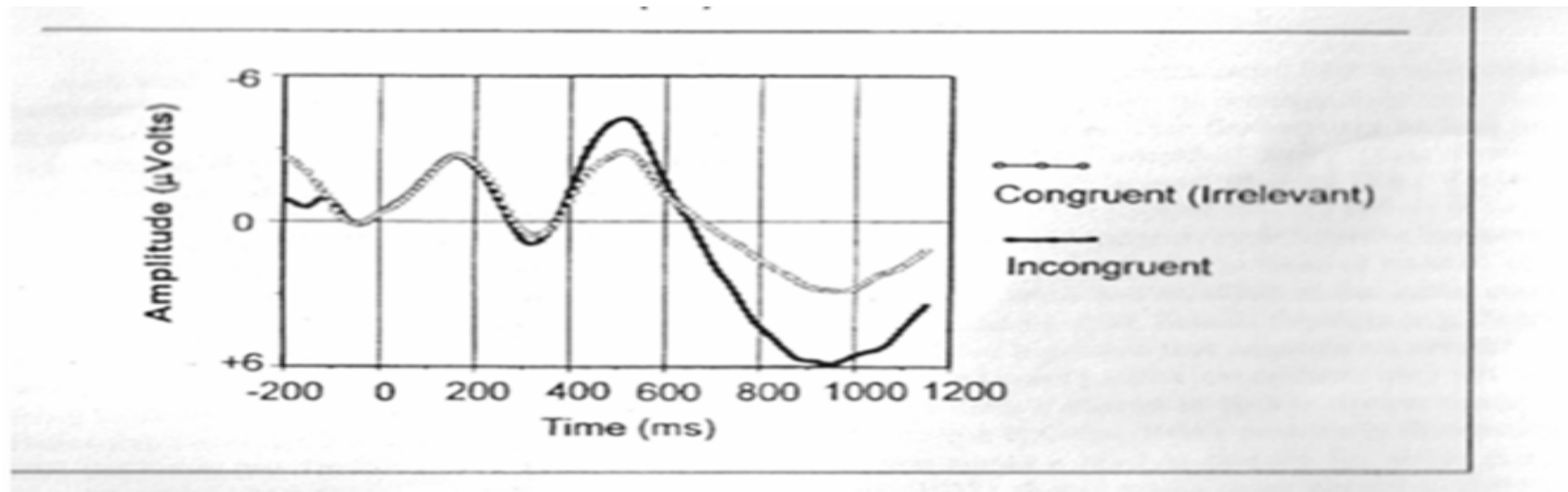
Ergebnisse der psychophysiologischen Daten

- | Effekte für Verhaltensvalenzen im ERP



Ergebnisse der psychophysiologischen Daten

- Reaktionen auf semantische Inkongruenz im ERP



Ergebnisse der psychophysiologischen Daten

- I Effekte der Korrugator EMG Aktivität auf Konsistenz und Valenzen

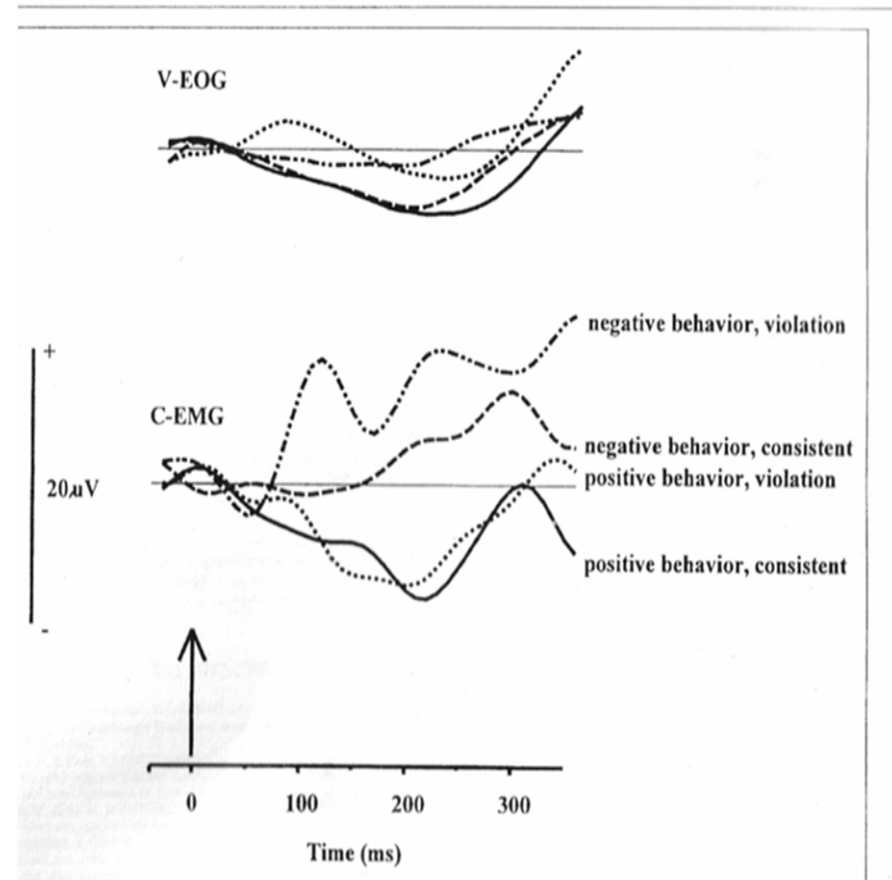
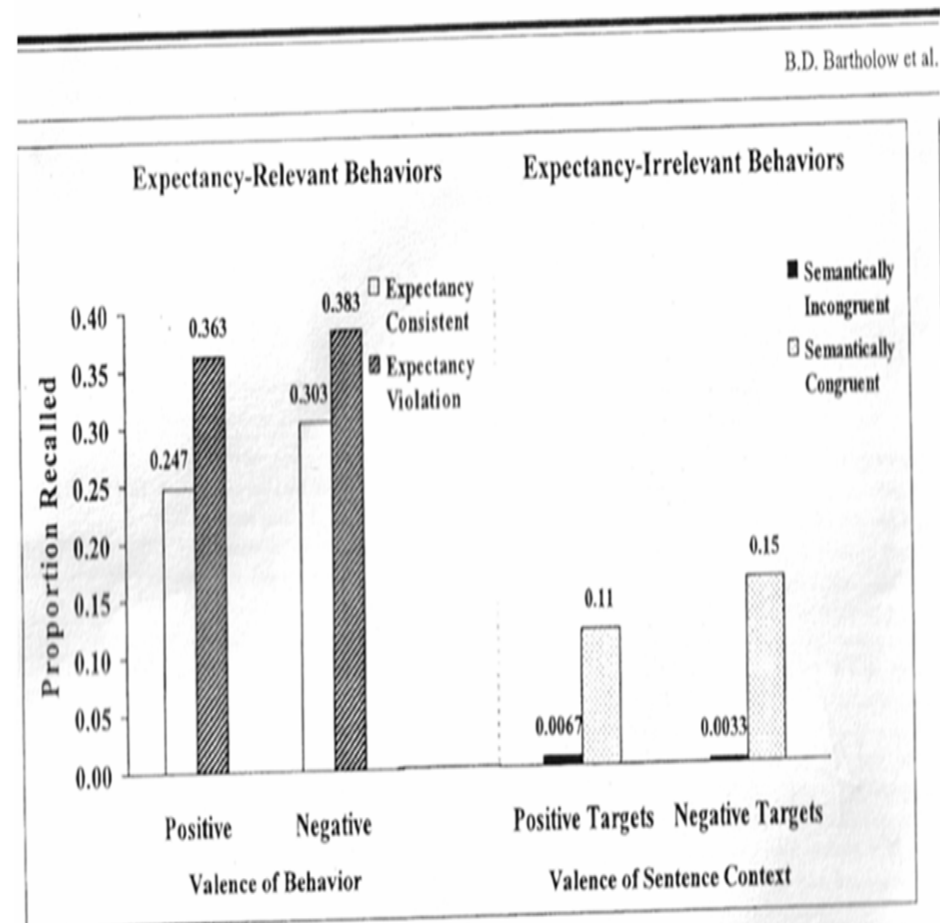


Fig. 2. Waveforms depicting *corrugator* electromyogram (C-EMG) activity and vertical electro-oculogram (V-EOG) activity 100 to 300

Recall Data

- Negatives Verhalten leicht besser wiedergegeben als positives Verhalten
- Semantisch kongruente Wörter wurden besser abgerufen als semantisch inkongruente Wörter
- Allgemein besserer Abruf von Erwartungsrelevante Verhalten/Informationen als erwartungsirrelevantem Verhalten
- Bestätigung der 4. Hypothese



Recall Data

Reihenfolge der besten Abrufung:

- 1.) Negative Erwartungsverstöße
- 2.) positive Erwartungsverstöße
- 3.) negative Erwartungskonsistenzen
- 4.) Positive Erwartungskonsistenzen
- 5.) Negativ erwartungsirrelevantes Verhalten
- 6.) Positiv erwartungsirrelevantes Verhalten

Diskussion der Testergebnisse

- | Signalisierung von Verarbeitung und Erklärungsversuchen durch anfänglicher Positivität im ERP
- | Verarbeitung bei N400 Komponente führen wahrscheinlich nicht zur Übertragung ins Langzeitgedächtnis
- | P300 reflektiert Signalverarbeitung durch das Gehirn, bei der Konfrontation von Informationen und den Personenkonzepten
- | semantische Inkongruenz → Auslösen von N400 Effekte

Positive Aspekte im Vergleich zu anderen Studien

Betrachtung

- ... des Zeitverlaufs
- ... des Unterschiedes zwischen positiven und negativen Stimuli
- ... der Frage der Informationsrelevanz
- ... der neuronalen Aktivierung auch beim Zeitverlauf

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!

